

Erläuterungen

EcoPark Marl | Ein Volkspark im Wandel zu einem Natur- und Erlebnisraum.

Grundhaltung

Am Ende des 19. Jh. entstanden in den europäischen Großstädten die ersten großen Volksparks und schon sehr früh auch der Central Park in New York. Sie waren in erster Linie `sozialhygienisch` motivierte Parkanlagen für das arbeitende Volk, finanziert mit den Steuern der großen Industrieunternehmen, die der Motor für das rasante Wachstum der Städte waren. Sie waren aber auch der Grund für den dichten und überfüllten Wohnungsbestand der gründerzeitlichen Blockstrukturen, für Rauch und Ruß belastete, stinkende Stadtluft und zuweilen auch für eine schlecht ernährte und unterprivilegierte Arbeiterklasse. Bis in die heutige Zeit sind die großen Volksparks in Hamburg, Berlin, und München unverzichtbare und identitätsstiftende Naherholungsräume für die Menschen in der Stadt. Heute wird den großen Freiräumen in unseren Metropolen eine weitere wichtige Rolle neben dem Erlebniswert zugesprochen. In den verdichteten Innenstädten sind sie Grünen Lungen, filtern Staub, binden CO₂, produzieren Sauerstoff und erzeugen Kaltluft, so dass sie ein wirksames Mittel sind, um dem Hitzestress der Stadt entgegenzuwirken. Mit dem Klimawandel sind unsere verdichteten Lebensräume noch stärker belastet, worauf mit den ersten großen Freitags-Demonstrationen vor allem die jüngere Bevölkerung aufmerksam macht und den Diskurs um den Zustand des Weltklimas antreibt. Folgerichtig ist auch der Bezug zur Natur und die Fragen der Nachhaltigkeit, der Wunsch unser Leben bewusst und ressourcenschonend zu gestalten wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Um dieses Bewusstsein zu stärken können auch unsere Freiräume wertvolle Erlebnisräume für die Kinder und alle Gruppen in unserer Gesellschaft sein. Im besten Fall sind es offene Mehrgenerationenräume in denen soziale Teilhabe gelebt wird und sich Menschen frei begegnen können.

Konzept

Mit der Umgestaltung des Volksparks Marl erhält man die Chance einen vorhandenen Grünraum, der über 100 Jahre gewachsen ist als Grundlage für einen vielfältig nutzbaren Natur- und Erlebnisraum weiter zu entwickeln, seine vorhandenen Potentiale zu stärken und neue Aspekte sensibel einzuflechten. Dabei stehen die vorhandene Auenstruktur des Weierbaches, die bestehenden Teiche sowie der gewachsene Wald im Vordergrund. Sie verleihen dem Park seine grundsätzliche Atmosphäre. Zudem wird das Wegesystem hierarchisch ertüchtigt, Hauptzugänge betont und im Bereich des alten Stadions wird eine große multifunktionale Wiesenfläche entstehen. Sie soll sowohl für Bewohner*Innen der angrenzenden Quartiere, als auch bei besonderen Veranstaltungen für die ganze Stadt ein beliebter Treffpunkt sein können. Alle neuen Aktionsbereiche im Park verstehen sich als Inseln oder Lichtungen in einer ansonsten vegetationsdominierten und teilweise auch verdichteten Waldstruktur, die ebenfalls Lebensraum für Pflanzen und Tiere sein kann. Somit steht die Idee des EcoParks für ein ausgewogenes Nebeneinander von urbanen, lebendigen Nutzungsräumen auf der einen Seite und geschützten Rückzugsräumen für die Natur. Vor allem die feuchten Uferbereiche des Baches können für Amphibien, Säuger und Vögel sowie für seltene Pflanzenarten ein geschützter Lebensraum sein, der von einem schmalen Holzsteg dem Bachparcour entdeckt und erlebt werden kann.

Kleine Wiese

Aus Richtung Alt-Marl wird nach dem Plätzchen am Parkzugang eine kleine Wiese erreicht. Sie lädt schon zum Sonnenbaden ein und kann z. B. von den angrenzenden Schulen als Ort für Freiluftunterricht genutzt werden. Die kleine Wiese soll eine Alternative zur großen Wiesenfläche sein, die vor allem für sportliche Aktivitäten genutzt werden soll. Räumlich dient sie der Annäherung an die Teichterrasse und die Tiefe der dichten Vegetationsstruktur.

Teichterrasse

Die beiden vorhandenen Teiche werden revitalisiert, die Uferzonen neugestaltet und die Fontäne im großen Teich wird zur Verbesserung der Wasserqualität erneuert. Aus Richtung Alt-Marl erreicht man die neue Teichterrasse, die als zentraler Treffpunkt dienen kann. Mit der Nähe zum Freibad können auch hier Synergien genutzt werden. Ein neues Cafe oder Kiosk könnte der Terrasse einen wichtigen Baustein hinzufügen, der sowohl für die Parkbesucher als auch für die Stärkung der sozialen Kontrolle im Park wichtig ist. Von der nach Süden ausgerichteten Terrasse haben die Parkbesucher*Innen einen schönen Blick auf die kleine Enteninsel und den Park.

Große Wiese

Was einst als Stadionanlage für Fußball genutzt wurde soll in Zukunft eine multifunktionale große Wiese sein auf der weiterhin freies Bewegungsspiel möglich ist. Aber auch Nutzungen wie das Volksparkfest, Konzerte oder auch mal ein Zirkus können hier Platz finden. Auch die angrenzenden Schulen können die Wiese mit in ihr Programm integrieren. Die markante Form des Sportplatzes bleibt erhalten und auch die kleine, nach Süden ausgerichtete Tribüne, kann als Treffpunkt genutzt werden.

Rosengarten Musikmuschel

Die kleine Parkfläche an der Allee Opphofstraße zwischen Altenheim und Overbergschule soll in Zukunft als Rosengarten mit Musikmuschel den Senioren und ihren Besuchern zugeordnet sein. Die Nähe zur Straße und die Nähe zum großen Teich versprechen eine gute Nutzbarkeit der Mobilitätseingeschränkten Menschen. Zudem ist die intensiver gestaltete Fläche durch die Einsehbarkeit am Rand des Parks auch gut vor Vandalismus geschützt.

Bachparcour

Der Bachparcour begleitet den Weierbach in Nord-Südrichtung und soll als untergeordneter Erlebnispfad genutzt werden. Folgt man dem kleinen Pfad auf Holzstegen durch den naturnah belassenen Auenbereich kann man auf kleinen Terrassen Halt machen und die Natur beobachten. Wie kleine Stationen können besondere Bereiche oder Blickbeziehungen inszeniert werden. Der Bachparcour könnte als außerschulischer Lernpfad von den Biologieklassen der Marler Schulen erkundet werden.

Inklusions Baumwipfelpfad

Der große Spielplatz auf der Westseite im Park nahe den Gärten des angrenzenden Wohnquartieres soll ein Highlight in der Region werden. Um dem Park im Sinne der sozialen Teilhabe einen besonderen Schwerpunkt zu verleihen, soll hier ein Inklusions-Baumwipfelpfad entstehen. Das bedeutet, dass es für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen die Möglichkeit gibt die höheren Bereiche einer naturnah gebauten Kletterstruktur in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden auch zu Erreichen. Dabei sollen Pfade mit und ohne Begleitung gelaufen oder gerollt werden können. Der Spielplatz soll dann gezielt von Einrichtungen der Lebenshilfe genutzt werden. Die Mischung mit den Kindern aus der Nachbarschaft kann den sozialen Zusammenhalt fördern.

Entrée Heimatmuseum

An der Breite Straße entsteht ein kleiner Entrée-Platz direkt am Mühlbach, der die Aufmerksamkeit der Vorbeikommenden auf das Heimatmuseum lenken soll. Er dient als ein Startpunkt des Hauptweges, der vorbei am Museum zum Volkspark führt, sowie als Anker zwischen dem Volkspark und dem nördlich ankommenden Grünzug.